

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Hospizkultur und Palliative Care in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause - HPC MOBIL

**Ein Pilotprojekt von Hospiz Österreich in Kooperation mit vier Trägern in Wien
Juni 2015 – Juni 2018**

Wenn Menschen in Österreich gefragt werden, wo sie ihre letzten Lebensstage verbringen wollen, so ist es ihr Zuhause. Derzeit sterben aber in Österreich rund 70% in Institutionen, da die Bedingungen, um diesen Wunsch zu erfüllen, oftmals nicht gegeben sind. Ein Sterben zu Hause braucht das gemeinsame Zusammenwirken von PatientInnen, An- und Zugehörigen, des multiprofessionellen Betreuungsteams und der/des Hausärztin/Hausarztes.

In Wien setzt sich das Personal von Betreuung und Pflege zuhause zusammen aus 50% HeimhelferInnen, 25 % PflegehelferInnen, 15 % diplomiertes Personal, 10% Leitung und Organisation. Der Frauenanteil liegt hier bei ca. 85%, der Anteil der MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund liegt in Wien bei 70%.

Die MitarbeiterInnen haben in ihrer Arbeit ein sehr hohes Maß an körperlicher und psychischer Belastung zu tragen. Sie sind alleine vor Ort und müssen sehr oft schwierige Entscheidungen treffen, vor allem wenn es sich um schwer kranke und sterbende Menschen jeden Alters handelt. Sie begleiten nicht nur die PatientInnen (Kinder bis Menschen ins hohe Alter) sondern auch deren An- und Zugehörige. Jede Krisensituation verstärkt den Druck auf die Betreuungs- und Pflegepersonen.

Hinzu kommt, dass die MitarbeiterInnen von Betreuen und Pflege zuhause mit einer Reihe anderer Dienstleister zusammenarbeiten, den HausärztInnen, dem mobilen Palliativteam, den Rettungsdiensten, den ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen und vielen anderen. Vom Gelingen der Kommunikation und Kooperation hängt sowohl die Qualität der Dienstleistung als auch das Wohlbefinden von PatientInnen, Angehörigen und Mitarbeitenden ab. Der Arbeitsalltag ist geprägt von einem großen Zeitdruck bei oftmals fehlender Qualifikation in Hospiz und Palliative Care.

Am Projekt HPC MOBIL nehmen folgende Träger teil: Arbeiter Samariter Bund Wien, CS Caritas Socialis, Volkshilfe Wien und Caritas der ED Wien.

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Die Entwicklung von Zielen, Leistungen und Indikatoren, die Entwicklung eines Curriculums für die Fortbildung, eines Konzeptes für das begleitete Coaching in den Trägereinrichtungen sind ebenso Bestandteil des dreijährigen Projektes wie die konkrete Durchführung bei den teilnehmenden Trägern. **Univ. Prof. Dr. Ralph Grossmann** begleitet das Projekt aus der Sicht der Organisationsentwicklung. Es ist das Ziel des Projektes die Arbeitssituation der MitarbeiterInnen der Betreuung und Pflege zuhause - und aller mit ihnen verbundenen Dienstleistern - zu verbessern. Dadurch sollen auch die Belastungssituationen für die An- und Zugehörigen verringert werden, und dem Wunsch der PatientInnen, ihre letzte Lebensphase zuhause verbringen zu können, soll besser entsprochen werden. Ca. 3 000 Personen werden direkt ins Projekt miteinbezogen sein. Die Evaluierung des Projektes wird vom **NPO Institut (Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship) der WU Wien** durchgeführt. Das Pilotprojekt wird vom Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) gefördert.

Projektleitung: Dr.ⁱⁿ Mag.^a Sigrid Beyer, Dachverband Hospiz Österreich

Projektassistentz: Maria Eibel, BSc MA, Dachverband Hospiz Österreich

Öffentlichkeitsarbeit: Mag.^a Anna Pissarek, Dachverband Hospiz Österreich

Vertretung für Wien im Vorstand von Hospiz Österreich: Erich Borovnyak MBA, M.A.

